



Schulklassen mit SchülerInnen aus bis zu 16 Nationen und Kulturen sind heute keine Seltenheit mehr. Unterricht in diesem interkulturellen Umfeld kann für die Lehrpersonen eine grosse Herausforderung sein. Vor diesem Hintergrund führt die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi mit der Stiftung Mercator Schweiz als Partnerin erstmals das innovative, ganzheitliche Bildungsprojekt V³ – Verschiedenheit – Vielfalt – Verständnis durch. In Zusammenarbeit mit der Bildungsdirektion des Kantons Zürich nehmen Schulen und Schulklassen aus dem Kanton Zürich an einem interkulturellen Austausch im Kinderdorf Pestalozzi in Trogen teil.

Verschiedenheit -

Kinder und Jugendliche haben täglich Kontakt mit Menschen verschiedenster Kulturen. Viele Kinder wachsen zweisprachig auf. Jedes dritte Kind in der Volksschule hat eine andere Muttersprache als die deutsche, jedes vierte Kind ist ausländischer Nationalität. Im geschützten Raum der Schulklasse kommen kulturelle oder religiöse Unterschiede regelmässig zum Ausdruck. Der Umgang mit dieser Vielfalt ist somit eine besondere Herausforderung für die Schule und unsere Gesellschaft.

Vielfalt -

Lehrkräfte fühlen sich durch die kulturelle Vielfalt im Klassenzimmer oft überfordert und befürchten, ihren

Bildungsauftrag nicht mehr zufriedenstellend erfüllen zu können. Dies zeigt eine Studie* auf, welche die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi im Jahr 2009 in Auftrag gegeben hat. Die Schulstrukturen seien den gesellschaftlichen Bedingungen nicht angepasst, interkulturelle Differenzen müssten die Lehrkräfte über die übliche schulische Belastung mit grossem persönlichem Einsatz auffangen. Dabei ist unklar, ob sie dazu über die nötigen pädagogischen Instrumente verfügen. Interkulturelles Lernen ist zwar bereits Gegenstand der Lehrerbildung. Die Lehrkräfte wünschen sich jedoch einerseits in der beruflichen Vorbereitung und in Weiterbildungen eine intensivere Auseinandersetzung mit Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit. Angesprochen auf schulergänzende Zusatzangebote, wie sie die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi seit mehreren Jahren für Schulklassen aus der ganzen Schweiz anbietet, sehen sie dies als wünschenswerte Lösung an. Als besonders wichtig werden Massnahmen gewichtet, die Probleme mit der kulturellen Vielfalt vermeiden

helfen und Rassismus entgegenwirken.

Verständnis -

Seit Jahrzehnten setzt sich die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi für eine Intensivierung der interkulturellen Kommunikation in der Schweiz ein. Mit pädagogischen Mitteln, die das Interkulturelle Lernen fördern, will die Stiftung die Gesellschaft sensibilisieren und interkulturellen Konflikten vorbeugen. Einerseits wird Interkulturalität von der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi als Qualität gesehen, die es zu fördern gilt. Andererseits gilt es auch mit den Schulen in einen differenzierten Dialog zu treten, der die Herausforderungen der Heterogenität und Diversität und die dabei entstehenden Differenzen ernst nimmt. Die Schulprojekte der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi treten somit als aktiver Partner für Schweizer Schulen auf.

** Studie „Wenn Integration zum Mythos wird“ von Dipl. Soz. Nelson Lama da Palma, September 2009*



V³ – ein neues Angebot für Schulen

Das Bildungsprojekt V³ umfasst ein Gesamtpaket: ein Kick-Off (1/2 Tag), eine Austauschwoche in Trogen, drei Weiterbildungstage für die Lehrpersonen sowie zwei Radiotage vor Ort im Schulhaus, an denen alle Beteiligten mitwirken. Das Angebot wird auf die Bedürfnisse der einzelnen Schulen zugeschnitten. Ziel dieser einmaligen Form des Projektes ist es, das Zusammenleben im Klassen- und Schulalltag zu verbessern.

Zur Auswahl stehen folgende Schwerpunktthemen:

- Interkulturalität (interkulturelle Kompetenzen, Kommunikation, Kulturvielfalt)
- Dialog über Differenzen und Diversität (Begegnung und Austausch, gemeinsame Weiterbildung für Eltern und Lehrpersonen)
- Anti-Rassismus (Diskriminierung, Bilder im Kopf, Zivilcourage).

Interkulturelles Lernen?

Der Begriff Interkulturelles Lernen bezeichnet alles, was sich während der Begegnung und Auseinandersetzung zwischen Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen abspielt. Ziel des interkulturellen Lernens ist die interkulturelle Kompetenz. Es geht darum die Fähigkeit zu erlangen, kulturelle Zusammenhänge zu erkennen, Unterschiede als gleichwertig anzuerkennen und kommunikative Ebenen zu teilen.



Der Kick-Off

Der Kick-Off (1/2 Tag) findet im Schulhaus statt und beinhaltet unter anderem den Radioinput für Lehrpersonen. Nach organisatorischen Möglichkeiten (Anzahl der Schülerinnen und Schüler, personelle Ressourcen, etc.) wird hier auch bereits ein Halbtag mit allen Schülerinnen und Schülern gearbeitet. Dieser Tag soll für alle SchülerInnen des Schulhauses einen wahrnehmbaren, verschieden gestaltbaren Start des Projekts darstellen.

Die Austauschwoche

Die Austauschwoche findet im Kinderdorf Pestalozzi in Trogen statt. Die SchülerInnen der Zürcher Klasse begegnen Jugendlichen aus Südost- oder Osteuropa, die im Rahmen der interkulturellen Austauschprojekte im Kinderdorf Pestalozzi weilen, und leben eine Woche zusammen. Sie lernen, sich kritisch mit ihren eigenen Werten und Verhaltensmustern auseinander zu setzen und so ihre Sozialkompetenz zu stärken. Im Programm sind weiter ein halber Tag Anti-Rassismus Training und erste Erfahrungen mit dem Medium Radio im Radiostudio des Kinderdorfes vorgesehen. Die Lehrpersonen haben während dieser Woche die Chance, ihre Klasse und die pädagogische Arbeit zu beobachten. Sie werden begleitet und gecoacht.

Auch ist ein halber Tag formeller Austausch mit KollegInnen der ausländischen Gruppen Teil der Austauschwoche.

Die Weiterbildungstage

An den Weiterbildungstagen wird das gesamte Schulteam in die Themen der interkulturellen Pädagogik eingeführt. Sowohl theoretisches Background-Wissen wie ganz konkrete methodisch-didaktische Hilfestellungen erweitern die Kompetenzen der Teilnehmenden. Das von Mitarbeitenden der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi entwickelte Lehrmittel „Brücken bauen“ wird im Kurs abgegeben und eingeführt. Zusätzlich wird je nach Bedürfnis der Schulleitung und des Lehrerteams auf ein gewähltes Schwerpunktthema eingegangen.

Die Output-Radiotage

Die Radioarbeit beginnt am Kick-Off mit einem Input für die Lehrpersonen. Alle Lehrpersonen erarbeiten bis zu den Output-Radiotagen Sendebeiträge mit ihren Klassen zum gewählten Schwerpunktthema. Die Erfahrungen und Kompetenzen, welche die Klasse in der Austauschwoche erworben hat, vertieft und reflektiert sie mit dem Medium Radio im Schulunterricht in Zürich. Alle

Lehrpersonen setzen für die Radioarbeit die an den Weiterbildungstagen erworbenen Instrumente und Methoden ein. Während der zwei Output-Radiotage wird live gesendet. Das Thema wird innerhalb des Schulhauses bearbeitet, und mit dem Medium Radio multipliziert. Dadurch können auch Eltern und das Quartier einbezogen werden.



Die Zahlen

Im Jahr 2010 starten die ersten Schulklassen. Acht Schulen sollen im ersten Jahr von diesem Angebot profitieren. Bis 2013 werden 22 weitere Schulen dazu kommen. 8160 SchülerInnen und ihre Betreuerinnen nehmen am Bildungsprojekt „V³ - Verschiedenheit – Vielfalt – Verständnis“ teil. Mit der Radioarbeit werden noch weitere Kreise miteinbezogen: Eltern, Freunde, Bekannte, NachbarInnen, das Quartier.

Der Ausblick

Interkulturelle Kompetenzen sind unerlässliche Schlüsselqualifikationen für Kinder und Jugendliche in unserer vielschichtigen und komplexen Gesellschaft. Erwachsene müssen in der Lage sein, Vorbilder in diesem Sinne zu sein und entsprechende Inhalte weiter zu geben und zu multiplizieren.



Mit ihrer Arbeit hofft die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi, einen konstruktiven Beitrag für eine Welt zu leisten, in der verschiedene Kulturen friedlich miteinander leben können. Die Kinder und Jugendlichen lernen durch das Erleben einer interkulturellen Gesellschaft, verschiedene Menschen zu respektieren und ihre Stärken und Besonderheiten zu schätzen. Durch die intensiven Begegnungen und erlebnisreiche Kurse tritt das soziale emotionale Lernen in den Vordergrund. Rassistische Vorurteile werden überdacht und durch eigene erlebte Erfahrungen ersetzt.

Die Nachhaltigkeit des Projekts ist dadurch hoch, dass die Lehrerschaft explizit in den ganzen Prozess mit eingebunden wird. Diese Kombination macht die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi in dieser Art und Weise zum ersten Mal, was dem Projekt „V³ - Verschiedenheit – Vielfalt – Verständnis“ eine besondere Innovationsnote verleiht. Von dem Projekt profitieren also nicht nur einzelne Schulklassen, sondern das ganze System „Schule“ wird durch die hohe Multiplikationswirkung betroffen. Das von Lehrkräften erworbene Wissen fließt in den Unterricht mit Folgeklassen ein.

Die Schülerinnen und Schüler werden ebenfalls zu BotschafterInnen und bringen ihre im Kinderdorf gemachten Erfahrungen bezüglich gewaltfreier Konfliktlösung, Friedensförderung und interkultureller Kommunikationsfähigkeit in den Alltag ein. Sei dies durch die Folgetage im Schulhaus mit dem Radiobus, im Unterricht oder durch Erzählen des Erlebten auf dem Pausenplatz. Auch ausserhalb der Schulzeit werden sie die Familie, die Bekannten und Freunde in das Erlebte einbeziehen.

oktober 2009, wud



Stiftung
Mercator
Schweiz

Bildungsdirektion Kanton Zürich
Volksschulamt



Die Partnerorganisationen

Die Hauptfinanzierung des Projekts „V³ - Verschiedenheit – Vielfalt – Verständnis“ übernimmt die Stiftung Mercator Schweiz. Die Stiftung unterstützt und initiiert seit dem Jahr 2000 Projekte für bessere Bildungsmöglichkeiten an Schulen und Hochschulen und fördert Vorhaben, die den Gedanken der Weltoffenheit und Toleranz durch interkulturelle Begegnungen mit Leben füllen und den Austausch von Wissen und Kultur anregen. Sie hat in der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi einen inhaltlichen Partner gefunden, der auf Grund seiner jahrelangen Erfahrung und umfassenden Kompetenzen die Stossrichtung der Stiftung Mercator Schweiz optimal ergänzt. Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit dem Volksschulamt der Bildungsdirektion des Kantons Zürich durchgeführt. Dessen Kenntnisse über aktuelle Bedürfnisse an Zürcher Schulen werden entsprechend berücksichtigt.